



# omnibus

MARIANUM UND BUNDESGYMNASIUM TANZENBERG



*Monotypie, Fabian Altorff, 5B*





## NEUES aus dem Marianum

Dr. Franjo Vidovic

### Hinter den Masken

*Vor unserm Schmerz, vor unsrer Lust  
Der leeren Masken steinern Lachen,  
Daran die irdnen Dinge brachen,  
Und das uns selber nicht bewußt.*

(Georg Trakl, Gesang zur Nacht)

Nach der Weihnachtszeit beginnt bald der Fasching. Es ist die Zeit, in der viele Menschen sich sichtbare Masken aufsetzen, es ist die Zeit, in der wir „als etwas/jemand gehen“. Wir geben durch die Maske vor, jemand anderer zu sein, als wir sind, um uns dementsprechend anders verhalten zu können. Mit dem Aschermittwoch verschwinden diese sichtbaren Masken wieder im Kasten. Aber tragen wir nicht das ganze Jahr über unsichtbare Masken, hinter denen wir uns verstecken? Wollen wir nicht permanent jemand anderer sein, als wir sind? Unsere Gesellschaft ist eine Faschingsgesellschaft, aber keine lustige. Es wird von uns erwartet, dass wir Masken tragen, dass wir eine uns zugedachte Rolle spielen, und das wichtigste ist, jene Maske zu tragen, die gerade „in“ ist.

Manchmal wird uns die Maske so sehr zum Gesicht, dass wir sie nicht einmal mehr spüren, oder wir sind bereits so mit ihr verwachsen, dass wir sie nicht mehr abnehmen können.

Wer die Maske abnimmt, riskiert, Unvollkommenheit zu zeigen, Nicht-Übereinstimmung mit dem Zeitgeist, den Erwartungen im öffentlichen oder privaten Umfeld, mit der offiziellen Lehre. Wer die Maske abnimmt, wird als Person angreifbar, er wird ein Ärgernis für all jene, die sich im Fasching der Welt eingerichtet haben. Jesus hat jede Maske, die man ihn aufzusetzen gedrängt hat, verweigert. Er wollte sich nicht als Pharisäer, nicht als Revolutionär, nicht als Nationalist verkleiden. Jesus war er selbst mit allen Widersprüchlichkeiten. Noch für uns heute ist das schwer erträglich, auch wir wollen ihm eine Maske aufsetzen, als Feminist, als Sozialkritiker, als Philosoph, als bloßer Gott, als bloßer Mensch... Jesus als wahrer Gott und wahrer Mensch ist uns zu sperrig, Masken müssen eindeutig sein.

Der Aschermittwoch, zu dessen Feier ich am 09. März um 19.00 Uhr in die Tanzenberger Kirche herzlich einlade, wäre eine gute Gelegenheit, über unsere Masken nachzudenken, eingedenk dessen, dass sie zu Staub zerfallen werden und wir dann bei der Auferstehung ganz ohne Maske, als wir selbst, vor Gott stehen werden.

Ihr Rektor **Dr. Franjo Vidovic**

## Rede anlässlich der Direktor OStR. Mag

### Lieber Herr Direktor!

Der heutige Tag stellt für dich sicher etwas Besonderes dar. Von nun an darfst du deinen verdienten Ruhestand genießen.

Es ist natürlich so, dass ein Abschied immer schmerzt, auch wenn man sich schon lange darauf gefreut hat. Aber auch wenn das Abschiednehmen schwer fällt, so wirst du bald merken, dass dir dein neuer Lebensabschnitt ein großartiges Geschenk zu bieten hat – nämlich Zeit.

Mit der Zeit ist das so eine Sache. Man hat sie, wenn man jung und unternehmungslustig ist, aber es fehlt an Geld. Hat man sich dann endlich die Gehaltsstufen hinaufgearbeitet, ist man beruflich in Anspruch genommen, man hat Geld, aber keine Zeit.

Was immer wir auch an Besitz anhäufen können, Zeit ist nicht etwas, was man kaufen kann.

Diese Zeit, die dir, wie jedem im Berufsleben Stehenden immer zu knapp schien, für alle möglichen Dinge, die du immer schon tun wolltest, zu denen du aber nie gekommen bist, die steht dir von nun an ausschließlich zur eigenen Verfügung.

Jetzt kannst du endlich deine Memoiren schreiben, stricken lernen, eine Safari in die Antarktis planen oder sonst schauen, wo noch ein „Leit-Hirsch-berger“ gebraucht wird, oder einfach nur Opa sein.

Du könntest dich aber auch gemütlich zurücklehnen und entspannen, kannst du doch auf ein erfülltes Arbeitsleben zurückblicken. Von deinen 35 Jahren in Tanzenberg hast du 10 damit verbracht,

- für unsere Schule zu kämpfen,
- dich mit der Schulbehörde herumzuschlagen,
- den gewaltigen Umbau zu leiten,
- eigenwillige, manchmal säumige oder vergessliche Lehrer zur Ordnung zu rufen,
- Akten zu durchforsten,
- Verwaltungskram zu erledigen,
- die Schulentwicklung voranzutreiben,
- Schüler- Eltern- und Lehrerwünsche unter einen Hut zu bringen
- und vieles, vieles mehr.

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Sicher waren auch die Jahre vor deiner Leitertätigkeit nicht frei von Herausforderungen und Stress. 25 Jahre lang quirlige, junge Menschen zu unterrichten ist, wie wir alle wissen, nicht das, was man sich landläufig unter einem Beamtenjob vorstellt – auch wenn wir Beamte sind.

Den Vorteil, den es aber bringt, immer mit der Jugend zu tun zu haben, den wirst du sicher zu schätzen wissen. Was ist der Vorteil?

Man bleibt jung und flexibel – zumindest im Kopf und im Herzen, auch wenn die Gelenke vielleicht manchmal nicht so mitspielen.

Aber du musst ja nicht Tennismeister werden oder einer Fußballmannschaft beitreten, sondern du kannst in aller Ruhe auf das Erreichte zurückblicken und für die Zukunft weitere Pläne entwerfen und neue Ziele festlegen.





# Abschiedsfeier von Eduard Hirschberger



Zum Ausruhen im „Unruhestand“

Früher nämlich starben die Menschen mit 35, heute schimpfen sie bis 95 auf die Ärzte. Du wirst bestimmt 95 Jahre alt und deinen Ruhestand lange und ohne auf Ärzte zu schimpfen genießen können.

Das wünschen wir alle dir von Herzen.

**Mag. Reingard Gratzner-Krapf**, Vorsitzende des DA

## Am Ende der Straße ...

Die Schule bedeutete für Dich immer ein Miteinander von SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, Verwaltung und Direktion. Wir alle motivierten uns gegenseitig, hatten in erster Linie das Wohl der Schule und der Menschen, die hier tätig waren, im Auge. Dir haben wir es zu verdanken, dass die vielen „Nebengeräusche“, wie sie im Schulleben vorkommen, doch zu Stimmen wurden, die auch gehört wurden. Die Türen zur Direktion waren stets offen, man konnte sicher sein, dass Du ein offenes Ohr für unsere Anliegen hattest. Tanzenberg war ebenso Deine Schule wie unsere, über alle Differenzen hinweg, die sich eben ergeben, wenn Menschen einander begegnen.

Wir wünschen Dir alles Gute in Deinem „Haus am See“!

**Personalvertretung und LehrvertreterInnen des SGA**



## GLOSSE

**Mag. Gerald Horn**  
Schulleiter

Seit 1. Oktober 2010 bin ich Schulleiter am BG Tanzenberg. Ich möchte mich auf diesem Wege ganz herzlich bei Dir, Eduard Hirschberger für die sachlich korrekte und menschlich sehr herzliche Übergabe der Schulagenden bedanken. Ihm wünsche ich für den „Ruhestand“ viel Gesundheit.

Ich halte sehr viel von Teamarbeit. Daher sind für mich nicht nur die gewählten und im SchUG vorgesehenen Gremien an der Schule – Personalvertretung, Schülervertretung, Elternvertretung – Ansprechpartner, sondern alle LehrerInnen und SchülerInnen sowie die Eltern. Meine Tür wird für alle offen stehen!

Bedanken möchte ich mich auch für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Elternverein mit der sehr aktiven Vorsitzenden Fr. Brigitta van Herk sowie den Vertreterinnen im Schulgemeinschaftsausschuss – Fr. Weiß und Fr. Thaller. Die Jahreshauptversammlung des Elternvereins hat gezeigt, wie wichtig eine offene Kommunikation zwischen Eltern und Schule ist, denn dadurch können Wünsche der Eltern sofort in die Tat umgesetzt werden. Es ist mir auch ein besonderes Anliegen, mich für die Schülerunterstützungen und die Mithilfe bei Schulveranstaltungen beim Elternverein zu bedanken.

Besonders freue ich mich, dass die Schülervertretung des BG Tanzenberg aus einem sehr engagierten Team besteht. Nina Londer, Bernhard Jordan und Martina Tiwald sind aktive Gesprächspartner im SGA und vertreten sachlich die Anliegen ihrer MitschülerInnen. Zum AHS Landesschulsprecher wurde der Tanzenberger Schüler Willi Javernik gewählt, der diese Funktion mit großem Einsatz ausübt. Es ist sehr erfreulich, so engagierte junge Menschen an unserer Schule zu haben.

Für die gute Kooperation mit dem Marianum möchte ich mich bei Rektor Dr. Vidovic und Frau Mag. Raunig herzlich bedanken.

Ich habe mir als Ziel gesetzt, ein positives Schulklima zu schaffen, damit sich die LehrerInnen und SchülerInnen wohlfühlen und gerne in die Schule kommen, damit die Schule weiterhin den Stellenwert in der Schullandschaft hat, der ihr gebührt, und die Schule weiterhin den Ruf genießt, der von den bisherigen Schulleitern und ProfessorInnen erarbeitet wurde.

Ich versichere Ihnen, dass ich mich mit ganzer Kraft für die Schulgemeinschaft am BG Tanzenberg einsetzen werde.







Mag. Edda Raunig

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

maximal 4,5 Stunden verbringen 96 Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr täglich in der Nachmittagsbetreuung. Dass diese Zeit vorrangig für das Erledigen der Hausaufgaben und für das Lernen genutzt wird, ist sowohl Ziel des Marianums als auch der Familien, die uns ihre Kinder anvertrauen. Darüber hinaus muss es aber gelingen, den Kindern einen Ort des Wohlfühlens anzubieten.

Gemeinsames Mittagessen, das Zusammensein mit Freunden, sich austoben können drinnen und draußen, basteln, Theater spielen, Rückzugsmöglichkeiten haben in verschiedene Räume, wie Mädchenzimmer oder Bibliothek, Zeit für Gespräche, das Aufarbeiten von Konflikten usw. füllen dieses „Darüber-Hinaus“ aus und fordern unsere Erzieherinnen und Erzieher mit ihren fachlichen und persönlichen Ressourcen täglich heraus. Gelungene Nachmittagsbetreuung findet dann statt, wenn die Balance zwischen Einfordern von Leistung, Beziehungsarbeit und lebendiger Freizeitgestaltung ausgewogen ist und der Hortbereich von den Kindern als ein Stück „Daheim“ erlebt wird. In diesem Sinne freuen wir uns auf ein erfolgreiches zweites Schulhalbjahr.



## Die Welt „fairändern“

Unter diesem Motto luden die Katholische Jugend und „Missio“ wie alle Jahre im Oktober dazu ein, fair gehandelte Schokopralinen und Studentenfutter zu

kaufen, um damit Kleinproduzenten in den Ländern der Dritten Welt zu unterstützen. Das Marianum beteiligt sich an dieser Aktion schon seit einigen Jahren. Dank der aktiven Mitarbeit von Schülern der Nachmittagsbetreuung (Stefan Harrer und Michael Kirschner), die den Verkauf in Tanzenberg durchführten, konnten binnen eines Tages Produkte im Wert von € 168,- an den Mann bzw. an die Frau gebracht werden. Mit der Teilnahme an dieser Aktion möchten wir ein Zeichen der Solidarität setzen und das Thema der sozialen Verantwortung in der Nachmittagsbetreuung weiter verankern.

## Adventkranzsegnung

**Am ersten Adventsonntag lud das Team des Marianums zur Adventkranzsegnung in die Seminarkirche zu Tanzenberg ein.** Etwa 60 Personen leisteten der Einladung Folge und trotzten den widrigen Verkehrsbedingungen aufgrund der starken Schneefälle. Der Höhepunkt der Feier war die Segnung des Adventkranzes, gebastelt von Frau Präfektin Mag.<sup>a</sup> Rosi Puff und den Kindern der Nachmittagsbetreuung, und die Segnung aller von zu Hause mitgebrachten Adventkränze, die das Warten auf den Heiligen Abend erlebbar und erfahrbar machen sollen. Die von den TagesheimschülerInnen erarbeiteten Texte regten zum Nachdenken über den Sinn der Adventzeit an. Im Anschluss an die Andacht luden wir noch zu einer besinnlichen Agape ein.





Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „**Österreich liest – Treffpunkt Bibliothek**“ setzte das Marianum unter der Leitung unseres Bibliotheksverantwortlichen Mag. Giovanni Santoro eine Woche lang mit verschiedenen Aktionen den pädagogischen Schwerpunkt auf die Thematik Bücher, Lesen und das Nutzen der Bibliothek.

## Lesenacht im Marianum

Highlight der Woche war die schon traditionelle Lesenacht. Trotz eines langen Schultags war es den konditionsstarken SchülerInnen der ersten und zweiten Klassen möglich, der Geschichte des kleinen grünen Drachen so konzentriert zu folgen, dass im anschließenden Quiz nahezu alle der gestellten textbezogenen Fragen korrekt beantwortet wurden. Die Schnitzeljagd, deren Lösung neben einem guten literarischen Gedächtnis auch mathematische Fähigkeiten und kombinatorisches Denken erforderte, führte durch verschiedene

Räume des Schlosses, dessen historisches Ambiente wie immer den passenden Rahmen für diese Veranstaltung schaffte.

Den mystischen Abschluss bildeten zwei schaurige Geschichten auf der offenen Plattform des Turms inmitten von Nebelschwaden, die mittlerweile aus dem Zollfeld aufgestiegen waren, sowie der mitternächtliche Rundgang durch die Kellergewölbe des Marianums – einfach gruselig! Die Thematik des Lesens begleitet uns aber nicht nur durch diese Aktionswoche, sondern

durch das gesamte Schuljahr. Die Bibliothek steht den SchülerInnen täglich offen, sei es für schulische Rechercharbeiten als auch einfach nur zum Schmökern in der gemütlichen Leseecke.

Den Abschluss der Lesewoche bildete das „Fliegen Lassen“ von 100 heliumgefüllten Ballonen, versehen mit Namen, Adresse, dem Titel des Lieblingsbuches etc. Wer weiß, vielleicht meldet sich auf diesem Wege der eine oder andere in naher Zukunft beim Absender...





## Herzlich willkommen!



Frau **Mag.ª Cornelia Konrad** hat nach ihrem Englisch- und Italienisch- Lehramtsstudium und mehreren Auslandsaufenthalten am Europagymnasium in Klagenfurt ihr Unterrichtspraktikum absolviert und leitet seit September 2010 die Gruppe 1 der Nachmittagsbetreuung. Zusätzlich betreut sie das Projekt „Wir machen Theater“.



In Graz studierte Frau **Mag.ª Rosemarie Puff** die ungewöhnliche Fächerkombination Italienisch und Biologie. Das Unterrichtspraktikum absolvierte sie am BORG Wolfsberg und an der HLW Wolfsberg. In diesem Schuljahr ist sie bei uns für die Tagesheimgruppe 2 zuständig sowie für die Ideenentwicklung und Umsetzung der kreativen Freizeitbeschäftigung.

## Adieu!

Nach zehn Jahren hat Frau Präfektin **Mag.ª Rosi Pollanz** ihre Tätigkeit als Erzieherin im Marianum beendet. Im Stiftungsgymnasium St. Paul/Lavanttal unterrichtet sie nun Geschichte und Geografie. Der Abschied ist uns allen nicht leicht gefallen. Wir wünschen vom Herzen alles Gute!

# Wir machen Theater

Präfektin Mag.ª Cornelia Konrad hat eine Theatergruppe ins Leben gerufen, die seit einiger Zeit fleißig an „Cyberama“ probt, einem Stück, das sich mit dem Verschlucken der Realität in die Computerwelt befasst. 22 Schülerinnen und Schüler der Nachmittagsbetreuung sammeln so z.B. als „Johann Wolfgang von

Noethe“ oder „Wolfgang Amadeus Flozart“ erste Bühnenerfahrungen. Zu sehen sein wird das Stück am Donnerstag, 10. März 2011 im Festsaal des Marianums.

Näheres entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter **www.tanzenberg.com**.

**KURTART CATERING**  
Industrieparkstraße 25 • 9300 St. Veit a.d. Glan  
Telefon: +43 (0) 4212/30 770 • FAX: +43 (0) 4212/30 770 - 3  
Mobil: +43 (0) 676 / 70 68 706 • Mail: office@kurtart.at

**www.kurtart.at**



# Latein- und Griechisch-olympiade in Tanzenberg

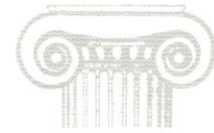
Der landesweite Bewerb in den klassischen Sprachen wird in diesem Schuljahr in Tanzenberg durchgeführt.

Am 16. März 2011 werden die begabtesten SchülerInnen aller Kärntner AHS sich mit Texten zum Thema **Mythos.zeitlose Immer-Gegenwart** auseinandersetzen.

Der Bewerb wird in drei Kategorien (Griechisch / Latein Langform / Latein Kurzform) ausgetragen. Die zwei Besten jeder Kategorie qualifizieren sich für die Teilnahme am bundesweiten Bewerb, der im April in Brixen (Südtirol) stattfinden wird.

Nach den schriftlichen Klausurarbeiten wird Mag. Christian Cvetko unseren Gästen Tanzenberg aus kultureller und historischer Sicht näherbringen. Dankenswerter Weise bietet das Marianum die Möglichkeit, alle teilnehmenden SchülerInnen und deren BegleitlehrerInnen bei einem gemeinsamen Mittagessen gastlich zu bewirten.

Das Team der Latein- und GriechischlehrerInnen in Tanzenberg lädt alle Interessierten und Freunde zur feierlichen Siegerehrung herzlich ein!



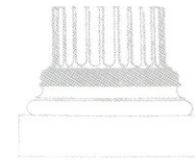
Certamen Latinum Graecumque MMXI

**MYTHOS**  
zeitlose Immer - Gegenwart

**BG Tanzenberg**  
**16. März 2011**

**Feierliche Siegerehrung**  
**um 14 Uhr**  
**in der AULA der Schule**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



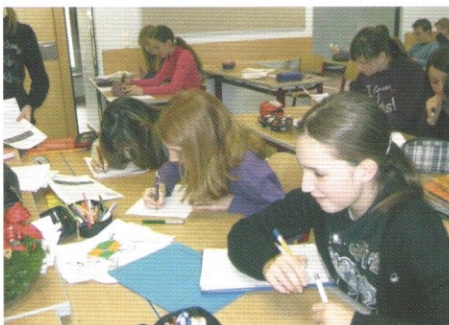
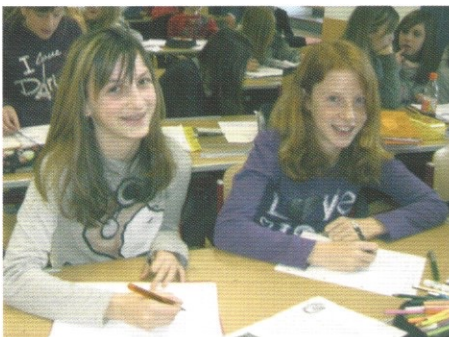
## Mittelalter mit allen Sinnen

Dass die Beschäftigung mit mittelalterlichen Themen durchaus interessant und lustig sein kann, erfuhren die SchülerInnen der 3B bei einem Mittelalterprojekt. In den Deutsch- und Ge-

schichtestunden erarbeiteten sie in offenen Lernformen Aufgaben zu diesem Themenbereich. Der krönende Abschluss war eine Exkursion in die Burgenstadt Friesach mit abschließendem

Rittermahl, bei dem die Knappen und Burgfräulein die mittelalterlichen Sitten und Gebräuche hautnah erleben konnten.

**Mag. Jutta Frank**  
**Mag. Cornelia Puck**





# Tanzenberger SchülerInnen erkunden das „Vulkanland“



**Am Donnerstag, den 24. Juni 2010, machten sich die SchülerInnen der Wahlpflichtfachgruppe Geographie und Wirtschaftskunde auf den Weg zu einer zweitägigen Exkursion in die Steiermark.**

Nach der Anreise über die abenteuerliche Serpentine-Straße am Soboth-Pass waren doch alle froh, als wir in Leutschach ankamen, wo als erster Programmpunkt ein Besuch des Weingutes *Sabathi*, eines der größten Weinproduzenten der Steiermark, anstand. Die Führung durch die imposanten Weinkeller durch Herrn Erwin Sabathi zählte auf jeden Fall zu den absoluten Höhe-

punkten der Reise und entschädigte die Teilnehmer für die erschwerliche Anreise in dem wohl kleinsten Bus der Welt voll und ganz. Für unser leibliches Wohl sorgte ein Zwischenstopp bei der Buschenschänke *Repolusk*, wo es neben lukullischen Köstlichkeiten auch einen herrlichen Ausblick auf die Weinberge des Weststeirischen Hügellandes zu genießen gab.

Danach führte uns der Weg nach Graz, wo uns Christian Cvetko kurzweilig die historischen und architektonischen Vorzüge der steirischen Landeshauptstadt näherbrachte. Besonders beim Blick vom Schlossberg auf die erhabene Stadt wurde einem die Minderwertig-

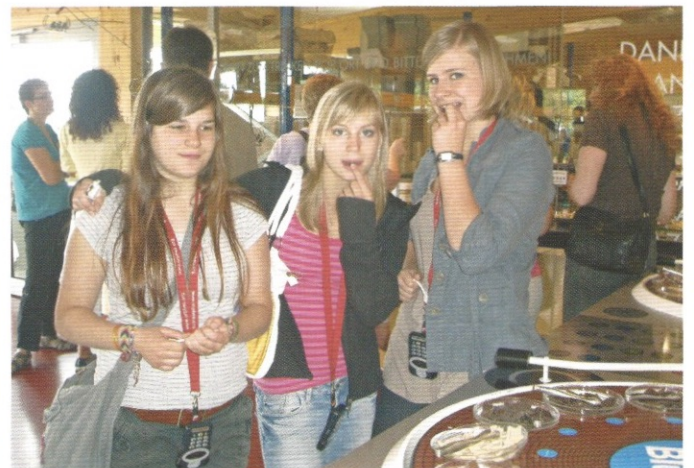
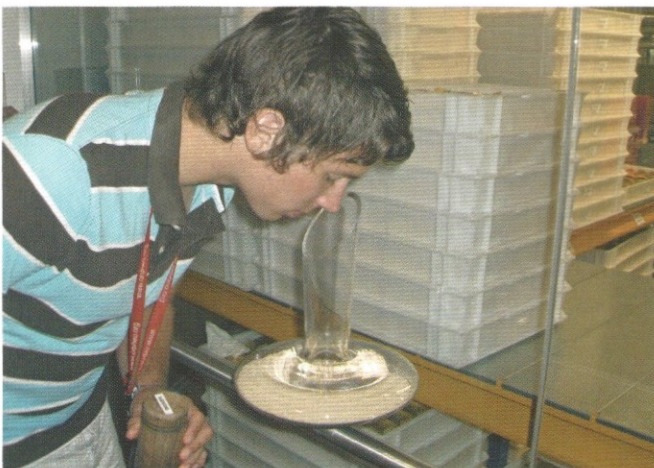
keit der eigenen Landeshauptstadt schmerzlich bewusst.

Der zweite Tag begann besonders angenehm bei der *Schokolademanufaktur Zotter*, wo die Tatsache, eine ökologisch wie ökonomisch vorbildliche Firma von innen sehen zu dürfen, angesichts der Vielzahl an süßen Köstlichkeiten in den Hintergrund gedrängt wurde.

Nach dem hochmodernen Vorzeigebetrieb wirkte der Besuch der traditionellen Getreide- und Ölmühle *Berghofer* beinahe wie ein Schritt in die Vergangenheit. Besonderes Augenmerk wurde bei der Führung auf das Projekt *Steirisches Vulkanland*, das von zahlreichen oststeirischen Gemeinden vor einigen Jahren ins Leben gerufen wurde, gelegt. Mit traditionellem Handwerk, Kulinarik aus der Region, sanftem Tourismus und einer gemeinsamen Werbelinie entwickelt sich eine einstmals rückständige Grenzregion zu einem Vorzeigestandort. Die „Vulkankultur“ steht für Aufbruch und Erneuerung und setzt mit Innovation gemeinsame Visionen um.

Ein Spaziergang auf die Riegersburg, am markantesten Vulkan der Region errichtet, rundete eine äußerst gelungene, weil ebenso lehrreiche wie unterhaltende Exkursion ab. Im Namen aller Beteiligten möchte ich mich recht herzlich bei Frau Professor Margit Cvetko bedanken, ohne deren Engagement diese Reise nie möglich gewesen wäre.

**Maximilian Eder, 8A**





# Alle Wege führen nach Rom

**In der Nacht vom 7. auf den 8. November machten sich die angehenden Maturanten des BG Tanzenberg auf den Weg, um, einer alten Tradition folgend, ihre letzte gemeinsame Schulreise nach Rom anzutreten.**

Nach einer langen Zugfahrt und überraschend geringer Verspätung erreichten wir frühmorgens die Hauptstadt Italiens. Unser erster Eindruck der Stadt, die sich in der Antike rühmte, der Nabel der Welt zu sein, wurde leider durch strömenden Regen getrübt, der uns in den nächsten Tagen ständiger Begleiter sein sollte.

Nach dem Einchecken in unserem Quartier „Fraterna Domus“ führte uns unsere erste Erkundungstour an der Engelsburg des Kaisers Hadrian vorbei in den Vatikan, wo wir mit dem Petersdom die größte Kirche der Welt besichtigten. Der unbeschreibliche Prunk und die Imposanz der Basilika wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Für einen gemütlichen Ausklang des Tages sorgte ein Spaziergang zur Piazza di Spagna, die trotz oder gerade wegen des Regens die besondere Atmosphäre des barocken Roms vermittelte.

Auch der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Kultur, wurde doch mit den Vatikanischen Museen eine der größten Kunstsammlungen der Welt erkundet. Die Einzigartigkeit von Kunstschätzen wie der Laokoon-Gruppe oder den Stansen des Raffael wurde uns von einer hervorragenden polnischen Führerin näher gebracht. Nachmittags folgten mit dem Pantheon und dem Trevi-Brunnen zwei weitere Höhepunkte unserer



Reise. Das Pantheon veranschaulichte wohl am besten die Verbindung zwischen dem antiken Rom, dem christlichen Rom des Mittelalters und dem modernen Rom.

Am dritten Tag bekamen wir die Gelegenheit, in das Innere des Vatikanstaates vorzudringen und einer Papstaudienz beizuwohnen, die manche buchstäblich vom Hocker riss. Auch der Nachmittag war mit dem Besuch der Kirchen San Giovanni in Laterano, Santa Maria Maggiore und San Clemente klerikal geprägt.

Eine überraschend lange und nicht ohne Komplikationen verlaufende Reise führte uns am Donnerstag in die Peripherie Roms, wo die Callisto-Katakomben und die Basilika San Paolo fuori le Mura besichtigt wurde. In meiner persönlichen Lieblingsbasilika lud besonders der einzigartige Kreuzgang zum Verweilen ein. Wieder zurück im Herzen Roms machten wir nach einem Kurzbesuch in San Pietro in Vincoli bei dem be-

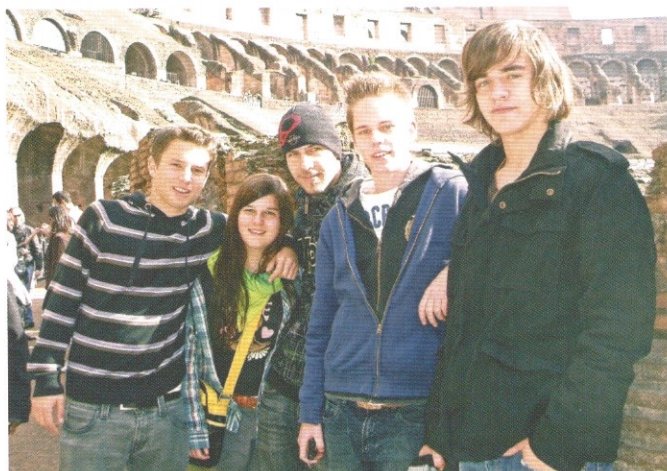
rühmten gehörten Moses Michelangelo einen Abstecher auf den Kapitolsberg, wo die *lupa Romana* nur mit Mühe gefunden werden konnte. Ein Abendspaziergang führte uns zu guter Letzt noch nach Trastevere, wo uns leider ein Regenguss überraschte.

Am Freitag, unserem letzten Tag in der ewigen Stadt, wagten wir uns in das antike Zentrum der Stadt, das Forum Romanum, vor. Nachdem der Palatin erklommen worden war, stand last but not least das Kolosseum, wohl das Wahrzeichen Roms schlechthin, am Programm.

Der Nachmittag stand den Schülern frei zur Verfügung und wurde von den meisten zum Einkaufen genutzt.

Der Dank der Schüler gilt Herrn Dr. Franjo Vidovic, Frau Mag. Margit Cvetko und Herrn Mag. Günther Pilaj, die den Schülern das Erlebnis Rom näher gebracht und ihnen eine würdige Abschlussreise ermöglicht haben.

**Maximilian Eder, 8A**





# Triestiner SchülerInnen zu Gast in Tanzenberg



*Oh, che bel castello! Am Fuße der Burg Hochosterwitz*

Vom 20. bis zum 25. September 2010 fand auf Initiative unserer Italienisch-Lehrerin, Frau Prof. Elvira Supanz-Holub, ein Schüleraustausch mit dem „Liceo Scientifico Galileo Galilei“ aus Triest statt. 12 SchülerInnen aus Triest waren für eine Woche zu Gast in Kärnten und konnten in ihren jeweiligen Gastfamilien hautnah erfahren, wie die österreichische Lebensweise aussieht.

Jeden Tag fuhren die Italienerinnen und Italiener gemeinsam mit den SchülerInnen der Klasse 7 B zur Schule, wo an den Vormittagen in einem speziellen Unterricht möglichst viel von der österreichischen Kultur, Mentalität und Lebensart an die italienischen Gäste weitergegeben wurde. Abgerundet wurde das umfangreiche Programm von zahlreichen Ausflügen zu den schönsten Plätzen unserer Umgebung. So bekamen die Triestiner SchülerInnen einen Eindruck von den Städten Friesach, Althofen und St.Veit und konnten die Burg Hochosterwitz bestaunen, außerdem kamen sie im Rahmen mehrerer Gasthausbesuche in den kulinarischen Genuss traditioneller Kärntner Gerichte. Um dem wissenschaftlichen Interesse der italienischen Jugendlichen nachzukommen (die Partnerschule ist ein naturwissenschaftliches Gymnasium), wurde eine Führung in der Schleppe-Brauerei und dem Auer-von-Welsbach Museum organisiert.

In der Tanzschule Wankmüller konnten in einem Schnuppertanzkurs sogar Walzerschritte erlernt werden.

Mit großer Vorfreude blicken wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 B, nun dem Rücktausch im April entgegen, bei dem wir von Frau Prof. Hammerschmied und Frau Prof. Supanz- Holub begleitet werden.

**Nina Londer, 7 B**



*Amiamo Tanzenberg!*

*Walzerschritte - mit voller Konzentration*

*Kärntner Geographie hautnah*





# Tolle Erfolge bei Comicwettbewerb

Die Schülerinnen und Schüler der 4A-Klasse des BG Tanzenberg nahmen im Frühjahr 2010 am Schreibwettbewerb der HSH-Sonnenkinder (Firma HSH Installatöre „Holz die Sonne ins Haus“) teil.

Dabei befassten sich die Schülerinnen und Schüler in den Projektstunden Lebens.Werte bei Mag. Simon Rainer mit den Themen „Alternative Energieträger und Umweltschutz“. Im Fach Deutsch bei Mag. Bea Schönet wurden Geschichten zu diesen Themen erarbeitet, verfasst und niedergeschrieben. Diese Geschichten nahmen schließlich am Schreibwettbewerb teil und wurden von einer Jury bewertet.

Die Geschichten der Siegerteams wurden dann in einem Comic umgesetzt.

Am Samstag, dem 18. Dezember, fand im Rathaus Hof St.Veit/Glan die Prämierung und Präsentation des neuen Comics statt.

Das BG Tanzenberg stellte dabei das Siegerteam (Agathe Dörflinger, Maximilian Lackner, Hemma Pertl und Christoph Thaller) und bekam dafür den Siegerpreis in der Höhe von € 2000 überreicht. Den 2. Platz erreichte die VS Wachsenberg (€1000) und den 3. Platz stellte wiederum die 4A-Klasse des BG Tanzenberg (Daniela Hlavka und Hanna Pagitz) und konnte dafür € 500 in Empfang nehmen.

Der Schulchor des BG Tanzenberg (herz-



lichen Dank an Mag. Sylvia Steinkellner und unseren Schulchor) und Schüler der VS Wachsenberg umrahmten diese Veranstaltung musikalisch.

Mario Walgram ließ mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation (gestaltet von Christoph Thaller) die Tanzenberg-Jahre

der 4A-Klasse Revue passieren. Besonderen Dank möchte ich auch Herrn Ing. Rudi Rattenberger und Frau Gabi Sager-Gingel aussprechen und zu ihren Erfolgen mit den „Sonnenkindern“ gratulieren.

**Mag. Simon Rainer**

## Hervorragende Leistungen im Schach!

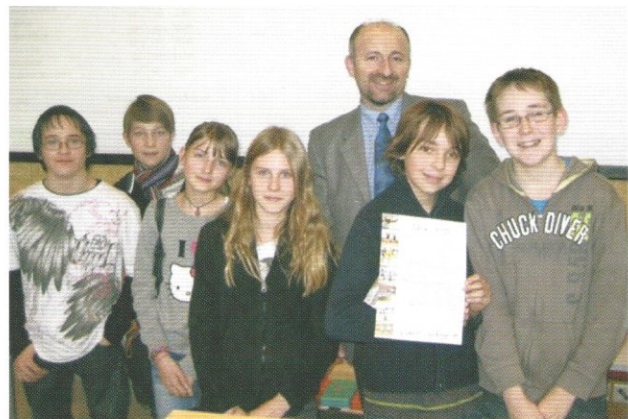
Tolle Leistungen erbrachten die 8 TeilnehmerInnen des BG Tanzenberg beim diesjährigen Schulschach Weihnachtsturnier im Ingeborg Bachmann Gymnasium in Klagenfurt am Wörthersee.

In der Einzelwertung erreichte Georg Halvax (8A) im Oberstufenbewerb den 2. Platz und gemeinsam mit der hervorragend spielenden Beate Keipper (6B) den 4. Platz in der Mannschaftswertung.

Im Unterstufenbewerb erreichten Alexandra Kogler (3A) den 3. Platz und Florian Isola (2C) den 5. Platz unter 45 TeilnehmerInnen. Gemeinsam mit Simon Stadler (4B), Lilith Genser (2B), Martin Sonnberger (3C) und Richard Kogler (3C) errang das BG Tanzenberg den ausgezeichneten 2. Platz in der Mannschaftswertung.

Herzliche Gratulation!

**Mag. Günther Pilaj**



Die Unterstufenmannschaft mit dem Kärntner Schulschachreferenten Mag. Topolovec bei der Siegerehrung.





# Die 4B erobert die Arbeitswelt

## „Das bin ich, wenn ich groß bin!“

Dieser Satz bekommt in der vierten Klasse eine besondere Bedeutung. Man steht vor nicht ganz so einfachen Entscheidungen. „Soll ich die Schule wechseln oder hier bleiben? Ist es besser, eine Lehre zu beginnen oder vielleicht doch eine Fachhochschule zu besuchen?“ Einige haben zwar schon einen fixen Berufswunsch, der Groß-

Die Hauptaufgaben eines Notars liegen im Verfassen von Verträgen, Erstellen von Testamenten, Beglaubigungen von Unterschriften und im Abhandeln von Verlassenschaften. Assistentinnen erklärten mir eindrucksvoll das Arbeitsgebiet und die Aufgaben eines Notars. Ich musste Ausweise in PDF scannen oder Todesfallaufnahmen abhören und diese am Computer registrieren. Auch bekam ich einen Einblick in das Grundbuch, in dem Grundstücke Klagenfurts und deren Besitzer eingetragen sind.  
Horn Alexander

Ich finde, die Schnuppertage waren sehr interessant. Ich verbrachte sie im Privatkindergarten Kogler. Es war nicht nur lustig, sondern auch anstrengend, sich mit den kleinen Kindern zu beschäftigen. Am anstrengendsten fand ich es, die Kinder für den Garten anzuziehen, denn sie halfen überhaupt nicht mit und saßen einfach nur da.  
Lisa Mülneritsch

Die berufspraktischen Tage im Architekturbüro Krainer waren für mich sehr interessant und lehrreich. Das Zeichnen und Zurechtschneiden der Pläne hat mir besonders Spaß gemacht. Alles in allem wurde mir ein guter Einblick in die Arbeitswelt eines Architekten ermöglicht.  
Maxi Polzer

Ich war bei den berufspraktischen Tagen in der Tierklinik Zuzzi-Krebitz in Klagenfurt, wo ich auch gleich zum Arbeiten eingeteilt wurde. Ich durfte die Katzenkäfige ausputzen und die Tiere füttern. Auch hatte ich die Aufgabe, mit drei Hunden spazieren zu gehen. Mir haben diese zwei Tage sehr gut gefallen und ich finde, dass sie viel zu schnell vergangen sind.  
Sara Jordan

Bei den Berufsorientierungstagen war ich in der Tierarztpraxis Linder, wo ich in zwei lehrreichen Tagen sehr viel erfahren durfte. Am Vormittag machte ich immer mit Frau Doktor Berger Hausbesuche und am Nachmittag musste ich in der Praxis helfen. Das Arbeiten mit den Tieren hat mir sehr viel Spaß gemacht und nun weiß ich, dass Tierarzt der richtige Beruf für mich ist.  
Nina Pfundner

In den zwei berufspraktischen Tagen war ich in einer Krabbelstube in Klagenfurt. Ich habe dort viele Erfahrungen gesammelt und auch gelernt, besser mit kleinen Kindern umzugehen. Es hat mir großen Spaß gemacht.  
Elena Altersberger

Meine Schnuppertage hielt ich in der Volksschule1 Feldkirchen ab. In den zwei Tagen konnte ich sowohl den Kindern beim Lernen zuschauen und ihnen helfen als auch alte Erinnerungen an meine Volksschulzeit wieder auffrischen. Die Schnuppertage waren eine tolle Erfahrung und haben meine Entscheidung in Tanzenberg zu bleiben bestärkt.  
Viktoria Kostner

In den zwei Tagen war ich in dem Betrieb „Die Schrift“. Dort durfte ich Folien abmessen, zuschneiden und aufwalzen. Zusätzlich fuhr ich mit dem Leiter des Werkes in den Außendienst.  
Magdalena Leitner

Die zwei Schnuppertage waren für mich eine tolle Erfahrung. Ich konnte einen kleinen Einblick in das Berufsleben gewinnen. Da ich mich sehr gerne mit Kindern beschäftige, war ich in der Kindergruppe „Bimbuli“. Die Kinder gewöhnten sich schnell an mich und wollten

gleich mit mir spielen. Die beiden Tage vergingen wie im Fluge. Die Kinder wollten mich nicht gehen lassen, so klammerten sich an meinen Füßen fest.  
Hannah Ebner

## Hier nun einige Eindrücke von diesen beiden Tagen:

teilen hingegen ist sich noch nicht sicher, wie er sich entscheiden soll. Unsere Klasse hatte die Chance herauszufinden, ob die Vorstellungen vom Traumjob ein bisschen der Wirklichkeit entsprechen. Zwei Tage lang konnte jeder Einzelne in einem Betrieb seiner Wahl erfahren, wie ein Arbeitsalltag aussieht.

tarren stimmen und Preiszettel am Computer drucken. Ich weiß nun, dass der richtige Beruf für mich mit Musik zu tun haben soll.  
Simon Stadler

Ich verbrachte meine zwei Schnuppertage in der Raststation Marché. Dort durfte ich in der Küche helfen und Kekse backen. Dank des Praktikums weiß ich, dass ich mir noch gut überlegen muss, ob dieser Beruf der richtige für mich wäre.  
Vanessa Steiner

Der Zuständigkeitsbereich der PSG liegt im Verkauf und im Vermieten von Plakatflächen. Es machte mir sehr viel Spaß, bei dem Posterservice zu arbeiten. Ich erkannte, dass das Arbeiten im Team wichtig und auch hilfreich ist. Nach diesen zwei Tagen weiß ich, dass diese Art der Arbeit die richtige für mich wäre.  
Andre Stippich

Während der berufspraktischen Tage besuchte ich die Trafik Aichern in St. Veit. Es war für mich sehr spannend, da ich selbst gern einmal ein eigenes Geschäft gründen will. Ich bekam einen guten Einblick in den Berufsalltag eines Trafikanten und musste anpacken, wo es notwendig war, wie z.B. Abrechnungen der Gewinnlose durchführen, Tageseinnahmen mit dem Geschäftsleiter zur Bank bringen, Rechnungen kontrollieren und neue Ware einkaufen.  
Alexander Ehrlich

Meine Schnuppertage durfte ich im Landesmuseum Klagenfurt absolvieren. Es gefiel mir sehr gut und ich bekam auch Einblicke in sämtliche Abteilungen des Museums. Durch das Praktikum weiß ich jetzt, dass das Arbeiten nicht nur lustig und schön ist.  
Johanna Sterneck

Meine zwei Tage bei der Kelag waren für mich sehr aufschluss- und lehrreich. Ich erfuhr einiges über elektronische Einrichtungen und denke, dass ich viel davon in Zukunft in die Tat umsetzen kann, wenn ich zuhause kleinere Reparaturen vornehmen muss. Sehr gerne würde ich so etwas wieder machen.  
Fabian Politschar

Ich war in der Betonmischanlage der Firma Cemex in Klagenfurt. Dort arbeitete ich im Labor, aber auch im Außendienst. Ich gewann interessante Einblicke in die Arbeitswelt dieser Betonmischanlage mit allem Drum und Dran.  
Andreas Wurzer

gleich mit mir spielen. Die beiden Tage vergingen wie im Fluge. Die Kinder wollten mich nicht gehen lassen, so klammerten sich an meinen Füßen fest.  
Hannah Ebner

Ich war im Musikgeschäft Bella Musica in Klagenfurt. Das ist ein Geschäft, das sich hauptsächlich auf Gitarren spezialisiert. Ich durfte Gi-

Wir wissen, wie der Pinsel läuft!  
www.purpurrot.at

MALEREI  
FASSADEN  
RAUM AUSSTATTUNG  
WERBETECHNIK

purpurrot  
Wir malen Lebensfreude

Karl Pugganig · A-9300 St. Veit/Glan · Hunnenbrunn · Bundesstr. 5  
T +43 (0) 4212 5307 · F +43 (0) 4212 5307-20 · pugganig@purpurrot.at





## Partnerklassen 4B-1B

**Die 4B startete heuer ein für uns alle komplett neues Projekt.**

Nach der Absprache mit unseren Klassenvorständen Frau Professor Buxbaumer (1B) und Frau Professor Polzer (4B) riefen wir eine Partnerschaft mit den Schülern der 1B ins Leben. Nach dem ersten Treffen mit der Klasse hatte schon jeder von uns ein „Patenkind“ aus der 1B-Klasse. Am Anfang waren diese noch ziemlich schüchtern uns gegenüber, doch schon nach kurzer Zeit fühlten sie sich sichtbar wohl und plauderten über sich und ihre neuen Erfahrungen in Tanzenberg.

Unsere erste größere gemeinsame Sache war die Durchführung einer gemeinsamen Weihnachtsfeier, die wir in Eigenregie mit viel Engagement vorbereiteten. In mehreren Gruppen – bunt gemischt – wurden dafür Lieder und Instrumentalstücke geprobt. Auch ein kurzes Theaterstück wurde ins Programm aufgenommen. Eine Gruppe sorgte in eifriger Bastelarbeiten für die passende Dekoration. Die gemeinsame Weihnachtsfeier sollte für uns alle eine neue Erfahrung des Miteinanders bringen.

Wir Schüler aus der 4B wollen auch weiterhin guten Kontakt zu unseren „Patenkindern“ halten und sind auch bemüht, ihnen zu helfen, wenn sie sich bei Schulaufgaben nicht auskennen. So gab es auch schon einige „Nachhilfe-Einheiten“.

**Viktoria Kostner**

# Zeitungsworkshop der Klassen 4C und 4D an der Uni Klagenfurt

Im Rahmen des Deutschunterrichts besuchten die beiden Klassen Mitte Dezember 2010 einen Workshop zum Thema Tageszeitungen.

Im Anschluss daran entführte Jochen Bendele von der „Kleinen Zeitung“ die Schülerinnen und Schüler in den Journalistenalltag. Die Jugendlichen zeigten sich begeistert:

**Stefanie Wrießnegger (4C):**

Ich finde, dass dieser Workshop sehr gut, interessant und abwechslungsreich war. Man konnte sich die Arbeit selbst einteilen und man hatte nebenbei noch Spaß.

Dass uns Herr Bendele dann noch etwas über seine Arbeit erzählte, fand ich sehr toll. Auch die Stimmung war sehr locker und angenehm.

**Melissa Egger (4C):**

Der Workshop war sehr interessant. Wir haben sehr viel über verschiedene Zeitungen und über den Alltag eines Journalisten erfahren. Am besten hat es mir gefallen, dass wir selbst mit einem Journalisten sprechen konnten.

**Anja Lassnig (4C):**

Mir persönlich hat es sehr gut gefallen, weil man einen Einblick in das Berufsleben eines Journalisten bekommen konnte und viele Fragen beantwortet wurden. Der Redakteur erzählte viele Erlebnisse und berichtete auch über Begegnungen mit „Promis“, die sehr spannend waren. In dem Workshop konnte man die Fragen leicht beantworten, da wir im Vorfeld schon in der Schule in unserem Projekt dieses Thema besprochen haben.

**Trippolt Ann-Kathrin (4C):**

Am besten hat mir die Station mit dem Interview gefallen. Der Rund-

gang durch die Uni war auch interessant. Der Hörsaal, den wir uns ansahen, war riesig. Wir erfuhren vieles über die dort stattfindenden Veranstaltungen und Prüfungen. Leider war der Vormittag sehr schnell vorbei.

**Franziska Grazer (4D):**

Mit gefiel sehr, dass meine Mitschülerinnen bei den einzelnen Stationen gut zusammengearbeitet haben. Ich fand es ebenfalls toll, dass wir einem Journalisten Fragen zu seinem Beruf stellen konnten.

**Julia Burghuber (4D):**

Der ZIS-Workshop war interessant und wir hatten sogar Gelegenheit, mit einem Journalisten der Kleinen Zeitung zu diskutieren. Es war auch ein Erlebnis, einen Hörsaal an der Uni anzusehen.

**Anna Taumberger (4D):**

Der Workshop hat mir gut gefallen, ein absolutes Highlight war die Diskussionsrunde mit Jochen Bendele. Auch der Stationenbetrieb war lustig, nebenbei lernte man auch viel über das Zeitungswesen, insgesamt eine gelungene Veranstaltung.

**Mag. Elvira Supanz-Holub**  
(Deutschlehrerin 4 C)

**Mag. Jutta Frank**  
(Deutschlehrerin 4 D)

**Das Programm  
für Ihre Zukunft!**

CARINTHIA  
UNIVERSITY  
OF APPLIED  
SCIENCES

FACHHOCHSCHULE  
KÄRNTEN

feel it!

[www.fh-kaernten.at](http://www.fh-kaernten.at)





# 30-jähriges Maturatreffen des Maturajahrganges 1980



Dass den Einzelnen die „Bürde des jeweiligen Amtes“ nicht erstarren hat lassen oder private Schicksalsschläge nicht niedergerungen haben, war ebenfalls eine sehr positive Erkenntnis dieses Maturatreffens.

## „Nichts ist gelber als Gelb selber“.

Dieser bei oberflächlicher Betrachtung vielleicht etwas platt und sinnentleert anmutende Spruch, geprägt beim Maturatreffen von einem der ehemaligen Mitschüler, erweist sich bei ausführlicher Reflexion als durchaus substanziell und kennzeichnend für dieses Treffen. Bedeutet er doch: „Das Original ist im-

mer besser als jede Kopie“ oder in unserer modernen Managementsprache: „Sei authentisch!“ Und authentisch waren wir alle zwölf der sechzehn Maturanten, die wir uns am 19. Juni 2010 ziemlich exakt 30 Jahre nach der Matura am 9. und 10. Juni 1980 getroffen haben. Zu keinem Augenblick gab es das Gefühl, jemand Fremden gegenüberzustehen oder dass das Bemühen bestehe,



**Maturajahrgang 1980 (v.l.n.r.):** Gerald Kusternik, Rudolf Grünanger, Klaus Kerschbaumer, Wolfgang Gassler, Georg Kohlmaier, Ronald Tragbauer, Michael Wernig, Matthias Maierbrugger, Alfons Senger, Josef Jernej, Anton Suntinger, Anton Pötsch; **nicht anwesend:** Michael Morokutti, Albin Ribisel, Walter Walzl; **gestorben:** Wolfgang Jesenko

eine Fassade zu errichten, um Sein durch Schein zu ersetzen. Jeder war in seiner Eigenheit und seinem Gehabe sehr nahe an dem einstigen Schulkollegen, wie dieser in der Erinnerung geblieben war, aufgefrischt durch einzelne Maturatreffen über diese 30 Jahre. Eine entspannte und entkrampfte Begegnung war die Folge. Das ist nicht selbstverständlich nach 30 Jahren! Und keiner ist der Versuchung erlegen, den ehemaligen Mitschülern seine „Karriere“ im Sinne von „Schau, wie weit ich es gebracht habe!“ vor Augen zu führen. Im Gegenteil, ein vorsichtiges Herangehen an die einzelnen Lebensgeschichten war erkennbar. Vielleicht ist es auch die mittlerweile erkleckliche Anzahl an Jahren, die über weniger schöne Einzelerinnerungen das milde Licht des Vergessens breitet und ein immer besseres Aufeinanderzugehen ermöglicht.

Die Photoaufnahme einer fröhlichen Runde auf der Burgruine Griffen mag als „Beweisdokument“ herangezogen werden.

Es wurde allgemein mit Zufriedenheit registriert, dass jeder seinen Weg gegangen ist, ob sich dieser nun etwas gekrümmt oder gerade dargestellt hat.

Bei dem Besuch der allein schon aus dokumentarischer Sicht sehr spannenden Peter Handke-Ausstellung in Griffen war das Gefühl „Wir sind Handke“ - frei nach einer bekannten Schlagzeile anlässlich der letzten Papstwahl in einem deutschen Massenblatt; Herr Handke möge den Vergleich und die Vereinnahmung verzeihen, sofern er jemals davon Kenntnis erhält - beinahe körperlich greifbar: Hat doch Peter Handke zu seiner Zeit in Tanzenberg ebenfalls Professor Musar im Unterrichtsfach Deutsch genossen! Allerdings: Das ausgestellte Maturazeugnis mit den ausgezeichneten Noten dieses weltberühmten Literaten hat uns wieder auf den Boden der Realität zurückgeholt!

Herr Professor Musar und alle anderen Professoren seien an dieser Stelle herzlich begrüßt. Wir hoffen, dass zum 40-jährigen Maturatreffen der eine oder andere wieder dazustoßen wird.



Eine besinnliche Andacht in der Stiftskirche Griffen bot den geeigneten Rahmen, um all derer zu gedenken, die uns auf dem langen Weg durch die einzelnen Jahrgänge in Tanzenberg als Mitschüler, Lehrer oder Erzieher begleitet haben und nicht mehr unter uns sind. Dies war auch der Zeitpunkt, zu dem sich - vor allem wegen der großen Anzahl der von uns Gegangenen - der agilen und lebenslustigen Truppe große Betroffenheit bemächtigte.

Die Tropfsteinhöhle Griffen war ein weiterer Fixpunkt im Besuchsprogramm,

ebenso wie der Hemmaberg mit seiner Wallfahrtskirche und den Ausgrabungsstätten des frühchristlichen Pilgerheiligums samt Museum in Globasnitz. Selbstverständlich durfte ein Besuch der Rosaliengrotte auch nicht fehlen.

Infolge der detaillierten und ausgezeichneten Vorbereitung des Treffens und Organisierung hervorragender und kundiger Führer durch Josef Jernej konnten wir an beiden Orten das über die Jahre etwas ramponierte Gedächtnis um diese kulturellen „Basics“ wieder auffrischen bzw. das eine oder andere

Detail um die Schätze Kärntens unserem Wissen hinzufügen.

Ein herzliches Dankeschön gilt daher unserem Organisator Josef Jernej! Nicht zuletzt deshalb, weil er mit den Gaststätten Griffner Rast (an der A 2 gelegen) und Gasthaus Mochoritsch in Rückersdorf auch für unsere Gaumenfreuden eine ausgezeichnete Auswahl getroffen hat und so für einen wirklich entspannten und in jeder Hinsicht genussvollen Aufenthalt sorgte.

**Georg Kohlmaier**

## 40 Jahre Alttanzenberger Treffen

Am Donnerstag, den 17. Juni 2010, feierte die Alttanzenberger Gesprächs- und Kegelrunde ihr 40-jähriges Bestehen.

Die Feierlichkeit begann mit einer hl. Messe in der Seminarkirche gewissermaßen als Dankgottesdienst für die vielen netten und interessanten Stunden, für das gemütliche Beisammensein, schlichtweg für das „otium cum dignitate“. Danach fanden wir uns im Gh. Fleissner ein. Die Jubiläumsfeier war gut besucht, und besonders freute es uns, dass von den ehemaligen Lehrern OstR. Prof. Fritz Kulterer unter uns weilte. 40 Jahre danach: Es ist wohl auch eine gute Gelegenheit Rückschau zu halten und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

Im Jahre 1969 hatten zwei ehemalige Tanzenberger, nämlich Hr. Hubert Giggler und Dr. Edwin Klammer (Maturajahrgang 1951/52) die Idee, zunächst im kleinen Kreis eine Kegelrunde im Gasthaus Fleissner am Zollfeld entstehen zu lassen. Es muss wohl um die Pflingsten gewesen sein, denn die Wirkung des hl. Geistes bei dieser Institution ist nicht zu übersehen. Termine wurden zunächst telefonisch vereinbart, Teilnehmer waren in erster Linie Absolventen der Maturajahrgänge 1952 – 1955. Doch schon bald in den 70er Jahren erhielt diese Runde eine Erweiterung. Nicht nur Absolventen der Schule, sondern auch solche, die, aus welchen Gründen auch immer – aut sua sponte aut ex consilio abeundi – das Internat verlassen haben, ebenso Professoren, die in Tanzenberg unterrichtet haben und noch unterrichten, vergrößerten den Teilnehmerkreis. So



z.B. schreckte HR. Prof. Johann Schnabl, solange es ihm gesundheitlich möglich war, die weite Reise von Achomitz ins Zollfeld nicht davon ab, ein paar Stunden mit „seinen“ Tanzenbergern beisammen zu sein. Ein ebenso treuer Gast unserer Runde war Prof. Werner Plasil.

Ursprünglich fanden die Treffen in zwei- bis vierwöchigen Abständen jeweils an einem Donnerstag statt, wofür ein Jahresplan erstellt wurde. Gegenwärtig treffen wir uns einmal im Monat an jenem Donnerstag, der den Iden am nächsten ist. Die Termine dafür werden im „Omnibus“ veröffentlicht.

Außerdem gestaltet seit einiger Zeit die Kegelrunde jährlich am Donnerstag nach Allerseelen einen Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Tanzenberger.

Es wäre wünschenswert, wenn diese Runde „nec lovis ira... nec edax abolere vetustas“ könnte (Ovid, Met. XV. 871/72), wobei Tanzenberger „omnis aetatis, utriusque sexus“ auch dazu

herzlichst eingeladen sind.

Dass es beim Kegeln um alle Neune geht, ist klar. Was aber die Gesprächsrunde anlangt: Schier unerschöpflich ist ja bekanntlich das Kapitel Tanzenberg – sowohl die Schule als auch insbesondere das Internat betreffend; manche schreiben sogar Bücher darüber. Mit Reminiszenzen, Anekdoten, dicta memorabilia (z.B.: „Ein Tor wird dann erzielt, wenn der Ball in der Luft den Boden berührt“ – Prof. Majdic. Oder: „Dieselben sind immer die Gleichen“ – Präf. Auernig) verfliegt die Zeit. Natürlich kommen auch andere Themen zur Sprache, wie es humanistisch gebildeten Leuten geziemt: Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport...

Bei dieser Gelegenheit sei auch der Fam. Fleissner für die wohlwollende Aufnahme und stets freundliche Bedienung herzlichst gedankt. Also: „Hospitibus gratis gratias agunt accepti hospitio“.

**Gottfried Wurzer**  
(Maturajahrgang 1962/63)







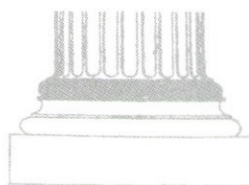
Certamen Latinum Graecumque MMXI

**MYTHOS**  
Zeitlose Immer - Gegenwart

**BG Tanzenberg, 16. März 2011**

**Feierliche Siegerehrung um 14 Uhr  
in der AULA der Schule**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Logoentwurf für das Certamen: Antonia Adam, 6B



Besuchen Sie unsere Homepage  
**[www.tanzenberg-plus.at](http://www.tanzenberg-plus.at)**

KONTAKT:  
[info@tanzenberg-plus.at](mailto:info@tanzenberg-plus.at) oder  
Postfach 15, A-9063 Maria Saal

## GRATULATIONEN

Zur Ernennung zum Oberstudienrat gratulieren wir unseren KollegInnen  
**Mag. Cvetko Margit,**  
**Mag. Hammerschmied Radegund,**  
**Mag. Grollitsch Horst,**  
**Mag. Rosenkranz Karl-Heinz,**  
**Mag. Rosenkranz-Weithaler Katharina**  
und **Mag. Sigot Ernst**  
recht herzlich!

Unserer Kollegin  
**Mag. Schöffmann Ursula**  
und ihrer Familie gratulieren wir zur  
Geburt ihrer Tochter Eva (1. 1. 2011).

Zum runden Geburtstag gratulieren wir  
unserem ehemaligen Kollegen  
**Mag. Helmut Graf.**  
Ad multos annos!

## Termine 2011 der **ALLE-TANZENBERGER GESPRÄCHS- und KEGELRUNDE**

**im GH Fleißner am Zollfeld  
ab 19 Uhr** (19:30 Uhr Sommerzeit)

an folgenden Donnerstagen:  
17. 2., 17. 3., 14. 4., 12. 5., 16. 6., 14. 7., 18. 8.,  
15. 9., 13. 10., 1. 12. 2011

## **Am 3. November 2011 GEDENK-GOTTESDIENST**

um 18 Uhr in Tanzenberg  
für die verstorbenen Tanzenberger